

Fasnacht 1973

Ehrenpräsident: Anton Kessler.

Präsident: Erich Seeger.

Narrenvater: Fritz Stefan.

Narrenmütter: Hubert Joos.

Ehren-Elfer: Kajetan Schmaus, Josef Löhle,
Franz Hofmann, Erich Knobloch,
Abt Alfred, Mars Adolf.

Elfer-Räte: Anton Wenk, Alfons Hünd,
Karl Michel, Kurt Ackermann,
Gustav Bechinger, Georg Ehniger,
Wolfgang Beck, Hermann Bischofberger,
Alois Dilger, Sigi Gumberger.

Säcklemeister: Franz Seyfried

Narren-Polizist: Heiner Beil.

Narren-Schreiber: Walter Wilhelm.

Wie vorausgesehen kam wieder der 11. 11. nicht Präs.
Erich konnte im Strohden sein Volk und die Aktiven be-
grüßen. Die Kapelle intonierte mit eigenen Weisen zum
Bier von Elfer-Rat. Dem Felt an der Warrud entsprechend:
"rinderzig". Nach er langer Zeit stöhnte Präs Erich; "Me
künt kaum nu firt, höchstens noch in Firtholung";
Doch die Musik freute sich, das sie da war und auch
"ma süst" spielen dürfte, dafür aber alle "alänge" konnte.
Die Spätlese "Veit Adolf" dirigierte nach dem 2ten Anlauf
die Kapelle so gut, das er als senkrecht-Startter sich zum
Tabarrat Major empfahl. Der neue Glasfaser-Helikon würde
herrum geseigt und sein Trichter als Goldeinwurf aus-
probiert. Ueber DM 70,- würden hernach erzählt. Hüser
ein Paar Rappen, einigen Schillingen würden auch 5 Reichs-
pfennige und ein weiser Knopf in der Beute gefunden.
Wenn das mir ein weiser Kopf gewesen wäre!

Hier würden die Einladungen vorgebracht, die Ter-
mine bekanntgegeben und der Ausflug beschlossen.

Dieser würde am 22 Nov. als "Reise in's Glück" gestartet.
Nach Mimenhäusen ging's bei wenig glücklichem Wetter.
Um ihr chronischem Defizit zu verkleinern ging's mit
der Eisenbahn am Uhdlingen vorbei nach Mawrad wo selbst
im Pilgerhof fertig getagt wurde nicht ohne die 1te
Elfer-Ratsitzung auf den 3. 12. 73 fertigzulegen.

Diese Sitzung, zu der Elfer-Rat Knobloch als Abschied
einige Flaschen Wein spendierte würde in der Rad-Hütte
abgehalten. Japs dabei keine 13 Honoraturen da waren
ist Hochwürden zu danken, der unserem Georg bei Hinstoren

Nacht und hängender Wäscheleine verholte. Und da würden noch 11 Flaschen Sekt auf den 50ten Geburtstag von H. Birkhofberger (16. Dez. 23) in Rücksicht gestellt. Alles zusammen: Jede Menge Flaschen. Als erstes kam dann das Pifforten des Elfer-Rates auf Vollstärke zur Sprache nachdem festgestellt wurde, daß jeder auch das Recht habe „Emol en Dreck d'schwärze“ Was aber dann passiert wenn ein Elfer etwas verbindliches sagt bleibt im unklaren. Und da half auch nicht mehr das Wort entziehen oder „Küttle nah werfe“. Nach vielen und lauten Worten wurde Präs. Erich und Elfer Ditzler mit dem klären der Saalfrage für den Frühshoppen und Kinderball beauftragt, aber klare Antworten blieben Mangelware. Eine Dankadresse an den auscheidenden 1. er Erich Knoblach wurde noch besprochen, die nächste Sitzung auf den 6. Januar anberaumt, dann aber schloß Präs Erich die Sitzung mit dem tief sinnigen Satz: „Alle kennen; aber nicht ich“!

So kamen denn auch 3 König die Macher der O'Uhdinger Fasnacht erneut zusammen um die Fragen: Training im 3 Städte-Rathaus, Los-Verkauf in d. W. zu klären. Ein opulentes Käse-Essen war wohl das Beste was der Abend bescherte und so entschied man sich nach 6 Std. angestrengter Bemühens zu einer weiteren Sitzung am 19. Jan. im Storch.

In dieser Sitzung wurde Termine für auswärts-Teilnahmen erneut in Frage gestellt und mir direkt Anstehendes erledigt werden. Also wurde eine weitere Sitzung am 3. Feb im Bahnhof beschlossen.

Inzwischen galt es aber:

Dem hochwohlgeboren gar Löblichen Promoter vieler magnetischer Felder, Träger hoher Auszeichnungen item vieler Kümernisse:

Doktoris Hermann Laur

zu gratulieren: Ehrenpräsident Anton Arak aus der Abordnung hervor, erbrach die Siegel der Pergament-Rolle und las stehenden Fußes:

Dem Freund und Gönner heimatischen Brauchtum's Gruss und Dank zuror.

Die im Rate versammelten Honoratoren haben es für wohl tunlich empfunden sich seiner nunmehr genau 65 Lenze dauernden Tätigkeit zu erinnern und huldvollst zu gratulieren

Die Gilde der Brauchtumshüter entbietet dem hochangesehenen Jubilaris ihre Anerkennung und wünscht Ihm Wohlergehen fürderhin.

Gegeben zu Uhl dingen ander Uhl.

Freitag den 26. Jänner, im Jahre des Heils:

Eintausend-Neunhundert und Sibzig drei.

Der Ehrenpräsident:

Der Präsident:

gez: Anton Kessler,

gez: Erich Seeger.

Der harte Kontrast der Betriebsatmosphäre zu obigem würde mit einem Gläschen Wein gemildert zumal der Jubilare glaubte es schwarz auf weiß zu besitzen nicht schwer krank zu sein.

Doch die Zeit blieb nicht stehen und so gingen am Sonntag dem 28. Jänner die O'Uhdinger zu den Herrenschlittern nach Immensbad um denen

bei ihrem 125 jährigem Jubiläum die Umzugs - Show zu vergrößern. 4000 Märs sind Marschenträger, 20 Musikkapellen und Fanfarenzüge zogen bei kaltem Wetter durch den Ort. Da war 60 zig Jahre früher, als im Sommerabend oder Balkan Krieg als Faschnachtspiel aufgeführt wurde auch dem Wetter auch die Begeisterung besser, wenn auch damals der Zweifel auftrübte ob dieses Spiel dann nicht den ersten Weltkrieg ausgelöst habe?!! Diesmal lösten sich die O'Ulhdinger Zeigefinger als sie an der Tribüne vorbei marschierend den Großgemeinden - Fabrikant und Schirmherr des Festes den Innenminister Schiess erblickten. Dies war keine Einladung zu einem geselligen Zusammensein das man auch am 11. Feb. in Friedrichs - Krafen wieder vermiste bei dem die O'Ulhdinger wieder zu Gast waren.

Aber noch war für die O'Ulhdinger Fasnacht kein Motto gekürt. Also würde in der 4ten Nov Sitzung die öffentliche Narrenversammlung auf Sonntag den 18. Feb 14²¹ im Storchentavernant. Die Einladung hierzu soll bis zur Adolf Schrote P. G. ausgelehnt werden (siehe öffentliche vom 23. 1. 72) Das Motto würde aus 6 Vorschlägen ausgewählt und eine Reihe von Fragen geklärt. So konnte Präs. Erich den Seinen Dank aussprechen und am 18. Feb. ein volles Haus bei der öff. Narrenversammlung begrüßen. Der Ablauf überkommenen Brauches nochmals bekanntgegeben, dem Bericht des Säcklemeisters geläuscht und nach dem Vorlesen des Berichtes von der letztjährigen Fasnacht gab Präs. Erich das

diesjährige Motto bekannt:

Ob mir kennet oder it; aber d'Fasnet machet mir mit

Da würde von der Narrenkapelle auch schon das neue Giggeler-Lied intoniert. Weil d'Hexe ihren Marsch hont; sollet d'Giggeler it blus mit em me Hennecläppere rümlarite. Also eine Hymne mit dem stolzen Hahnen schritt;

Sigi Grümberger war erkrankt und so bekam Sigi Wagner das Zeremoniel des zum Elfer geschlagen werden's allein zu spürten. Die Dias von der letzten Fasnacht brachten frohe Erinnerungen. Erstmalig auch das Herrichten des edlen Narrenholzes im Hald. Präs Erich sammelte noch Wünsche und Voträge und schloß dann die gut verlaufene Versammlung mit Dankesworten an Alle.

Die Daisenoborfer Trümpfgeister würden am Samstag den 24. II mit dem Besuch der O'Uhdlinger beehrt und tags darauf ging es mit Musik, Elfern, Hexen und Lauben-giggeler zu den Wolkenschreibern nach Heiligenberg um bei ihrem Jubiläum-Fest mitzuwirken. Dort wäre es allerdings möglich gewesen in einem reservierten Lokal Platz zu nehmen, leider würde von einem guten Freund unseres Obergiggeler die Erlaubnis „hant ab“ ausgesprochen und so zückten sich die O'U. von Beuren bis Mühlhofen in den einzelnen Lokalen.

Dafür waren die O'U. Narren beim Hemdglonker Umzug am Mittwoch abend mit der Narrenkapelle dabei und geschlossen bei der Nachfeier tätig.

Andern Tags begann die eigentliche O. U. Fasnacht. Geschlossen ging es aufs Rathaus, wo der neue Bürgermeister mit dem ganzen Stabe der Stadtteile I, II in. III

die Hüld'g'ing an die Narreneltern und den Honoratoren
im Gefolge überbot. Einen Blick wollte er noch in's
Pseudo-Narrenbuch thun: penetrant roch es nach Käse.
Rohdamm würde in Schulen und Betrieben, auf der Straße und
in Häusern offiziell eingeladen, eingewinnen und Bomben's
verstreut, Präsente überreicht und Spenden kassiert wie
es der Brauch erfordert. Pünktl. 14⁰⁰ formierte sich dann
der Zug mit dem edlen Narrenholz. Der Narrensamen
zog seinen Baum durch den Ort und dann in die Citi
allerer Artweise von der Zimmermann's Gilde auf-
gerichtet würde. Der Behang war für jüngere Kletterer
(vordererastatische Herkunft) etwas zu mickrig. Doch
an der Rutsche, veld Gestänge, gab es doch nach der Tal-
fahrt die beste Wirtst "wo gibt".

Abend beim Hemdglucker-Umzug fand sich wieder
güing und alt hinter der Narrenkapelle ein und scheppte
durch durch den Ort.

Die Anton's Hallen sich noch im Umbau befanden
würde Samstag's, anstelle des Lämpenballes, den U. U.
beim Püperball im Festzelt Reverenz erwiesen. Ebenso
würde anderen Tag's den U. U. bei ihrem 10 jährigen
Jubiläum ihr Umzug mit den O'U vergrößert.

Doch da begann der andere Morgen mit dem Wecken
und damit würde kind, dass der Haupt-Tag oder O'U.
Fasnacht angebrochen war. Sehr vor Beginn des Frick-
schoppen's war der Storch sandvoll. Nach dem Narren-
marsch der Musik, Litronik und einleitenden Prologen
kam auch schon Dr. Firsle mit der Diagnose für's Rab-
haus und der Kläranlage: Erst wenn man etwas ~~nicht~~

nicht weipt man ob's stinkt! Aber da erkante sich schon das neue Lied für die Giggeler die mit einem Riesenmann sind Orden bedacht würden.

Ligi Crimberger brachte die Keufelder - G'schichten: Man sollte nur noch von Klairfelden sprechen und stich mehr als nur ein Few schwere ran. Der Rasen vor dem Rathaus sei notwendig damit man's nicht hört wenn sie's Geld zum Fenster raus werfet. Doch müpten's die bloß hochschaffen - rauswerfen könnten es andere viel besser.

Aber auch Bischofberger schwante mit „Blä - Blä Brit ist schräh“ die Vaterlands - Vernascher soweit dies möglich ist.

Hokermann's Gastarbeiter aus dem „Norden“. Sein „Ochs im Stall“ fesselte nicht nur den Bürgermeister und die Ochs en mit geicher Kette.

In den letzten Paise würden die Lose verkauft, Aber nun mehr als bloß Geld ging es dann bei Knobloch und Schworsch ~~bei~~ ihren Illimenten - Auseinandersetzung.

Lisch brachte: Wie hot me g'apart all die Jottr; Jetzt ist hwi G'fottr; E Schnitthaus scho st schickt und d' Schilde zu dick?

Dann kamen Lempel in Plembel: Ihr Krümchelnriten gänger fand überall mit Hochwasser und die Ortsgrenze von Mühlhofen hinter's Bischofberger's Misthaufen.

Cristow fand die Gebühr von 1,- DM für's Nachdecken zu niedrig: Er müsse mehr zahlen oder betteln! Den Beamten - Apparat zu groß sind die Bestimmung: 5 dafür 1 dagegen sind 54 ist es würst, also ist die Fatzung angenommen, als durchaus demokratisch. Auch

wollte man bei der roten Schürze ein Kreuzstück schwarz streiche, damit alle 2' Frieden sind.

Nach der Mahnung: Willst du richtig Blut sind wenig Berger: hatte fern die Hürttenberger müßte der prachtvoll gelbweifene Frührschoppen beendet werden, denn nachmittags wollte man prächtig sein.

Um 14.00 kamen dann die Gäste sind einheimische Strüppen beim Südbahnhof züsamien sind hinter Vorantritt der Narrenkapelle formierte sich etwar der längsten sind farbenprächtigsten Umzüge durch die Straßen. Wenngleich mir Fotobilder dies anschaulich wieder geben können, vormerkt sei hier mir, daß durch das Hüftreten der „Louis“ mit ihren reif schön getrimten Fräulein's das Fehlen einer Konstanz-Strape vermischen ließen, zümal die Meerbürger-Strape ohne Strich, gestrichen würde. Nachdem beim Umzug durch die Straßen allem Volke die Ideen sind Originalitäten vorgeführt waren endete der Umzug auf dem Platz der Banken in Fischhallen

Narrenvater Fritz bedankte sich einzelnen Strüppen mit Präsenten, die auswärtigen Zünfte mit Orden sind den Narren samen mit Orangen. Zufrieden ging's dann in die Lokale zum dem Tag, der bei gutem Wetter so vieles bot, die Reihe umgedreht zu lassen.

Der Kinderball am Dienstag im Storch war wie alle Jahre eine sichere Sache. Der Narrensamen gebärdete sich eingebärdet sind Platzmangel, Schießverbot sind leinliche Betrünnung gaben im Saale die Tendenz an. Ob draüßen das Tragen des Dolches im Gewande für jügendliche Ausländer verboten werden müß wird sich noch weisen.

Die Abrechnung der Fasnacht 1973 wurde am 19.4.73, im
Futro's neuen Hallen getätigt. Eigentlich würde wie bei
den ersten 3 Feller-Rats-Sitzungen viel Grundsätzliches
angesprochen aber nichts beschlossen. Säcklemeister Franz
legte zwar ein vorbildlich geführten Kassenbericht vor
aber bei den Zuwendungen an die Musik-Kapelle, Hexen,
Läubenziggeler und die Zimmermann's Gilde hatte
man die Zukunftsbelastungen, die noch abgeklärt werden
müßten, im Auge und so würde auch dieser Punkt auf
später vertagt. Das von der letzten Fasnacht liefen die
schönen Trage noch einmal aufleuchten, doch ein eigentlicher
Schlußpunkt der Fasnacht 1973 würde nicht gefunden. Da
sind schon Einladungen für Schießwettbewerbe, Haldfest
und Korwoon vorlagen, scheint auch ein "Trim-dich-Pfad"
für die Fasnacht gefunden worden zu sein

Um einer Einladung der Mühlhofer Narren am 11.11.
vormittags entsprechen zu können wurde ein Sitzung am
30.10. im Futro's Hallen abgehalten. Auch für die Gestaltung
des traditionellen Abends würde Gehirn schmerz ver-
wendet. Ueberhänge von der Abrechnung soweit als möglich
geklärt oder fortgeschrieben. Der Hut Ausflug beschlossen
nicht ohne vorher den Vorschlag: "Fahre bis Mittelstenweiler
dann in Wespeläufe: Die alte Seelengüte der W" verworfen
weil nicht klar würde was mit dem Rest dann passiert!
Restposten werden doch meist ganz billig abgestopfen!

Der Chronist:

Wilhelm.